Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Fernsprechmeldungen.

* **Wien**, 5. Februar. Das „Amtsblatt" veröffentlicht eine Verordnung des Gesammtministeriums, betreffend die Weitergewährung spanischer Provenienzen bis zum 30. Juni d. J.

* **Madrid**, 5. Februar. Der Ministerrath hat die Ratification der Verlängerung des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn beschlossen.

* **London**, 5. Februar. Das Ackerbauamt hat ein Verbot gegen die Landung dänischen Viehes in England, Wales und Schottland erlassen.

Telegramme.

W-n. **Prag**, 5. Februar. (Privat-Telegramm.) Das der Länderbank gehörige Mühlen-Etablissement Benatek (zur erzherzoglichen Domaine Benatek gehörend) ist durch Hochwasser gänzlich zerstört. Wegen der Mühle unterhandelte ein Wiener Großindustrieller, doch wollte die Länderbank das Object allein, ohne die Herrschaft, nicht verkaufen.

W-n. **Prag**, 5. Februar. (Privat-Telegramm.) Böhmische Nordbahn. Der Frachtausfall betrug im Januar 11 040 f.

Neue Patente.

Bericht des Patent-Bureaus von Gerson & Sachse, Berlin SW.

Der Schiffselevator (Patent 60 459) von Johann Schäfer Söhne in Crefeld ermöglicht, daß die Eimer an jeder Förderstelle das gesammte Fördergut ohne Nachhülfe fassen. Der das Fördergut enthaltende Prahm ist halbkreisförmig gestaltet. Die untere Elevatortrommel, welche neuerdings auch durch zwei Trommeln ersetzt wird, ist im Querschnittspuncte des Prahms gelagert, und zwar an einem Wagen, der die Achse in richtiger Lage zum Schiff führt. Der Elevatorrahmen ist an einem drehbaren Ständer, welcher die Antriebsmaschine enthält, drehbar gelagert.

Der Riemenaufleger (Patent 59 700) von Ernst Hammesfahr in Solingen, Foche, vermeidet den Hauptübelstand der bisher gebräuchlichen Geräthe dieser Art, nämlich daß man das Gewicht des Riemens tragen muß. Derselbe besitzt eine Riemenkapper, die für jede Welle leicht eingestellt werden kann und einen gelenkigen Arm, an dem sich ein Auflegefinger und eine Druckscheibe befindet, welche auf den Halbwasser der Riemenscheibe eingestellt werden. Ohne jede Anwendung von Druck hat man nur Finger und Scheibe an den Riemen zu bringen, wodurch sich letzterer selbst auf die Scheibe auflegt, ohne daß eine Gefährdung des Arbeiters eintritt.

Die Ausrückvorrichtung für die Wurfräder von Schneepflügen (Patent 54 378) von Albert Zimm in Siegersdorf findet bei solchen Schneepflügen Anwendung, an denen sich vorn eine geneigte Plattform befindet, während am oberen Ende der letzteren halbummantelte gegen einander umlaufende Schaufelräder den Schnee seitlich hinauswerfen. Die Zuführungslager der auf den Achsen der Schaufelräder sitzenden konischen Räder werden mittelst eines Gelenkparallelogramms und einer Spindel mit Rechts- und Linksgewinde in und außer Eingriff gebracht.

Die Entleerungsvorrichtung für Pumpen (Pat. 59 949) von F. A. Bieneg in Falkenstein i. V., gestattet Pumpen aller Art, die zum Auspumpen von Oelen und anderen Flüssigkeiten dienen, nach dem Gebrauch sofort zu entleeren. Sie läßt sich auch für gewöhnliche Wasserpumpen zu dem Zwecke verwenden, das Einfrieren im Winter zu verhindern. Die mit vorliegender Einrichtung versehenen Pumpen können ferner noch mit einer Schutzvorrichtung (Patent 55 570) versehen werden, welche verhindert, daß beim Auspumpen die Flüssigkeit oberhalb des Rohres herausspritzt.

Vermischtes.

Leipzig, 5. Februar.

*— Raar Geldmarkte. An der Berliner Börse macht sich thatsächlich Geld-Ueberfluß bemerkbar. Diskonten sind zu 1½ Proc. angeboten. Für diese auffällige Erscheinung werden verschiedene Gründe angeführt. Einestheils ist es der sehr geringe Bedarf der Börsen, andererseits der auf industriellem Gebiete herrschende Druck und der aus demselben hervorgegangene bedeutende Rückgang der Preise, weil daraus ein Minus der Geldnachfrage und eine Verminderung der Credit-Inanspruchnahme entstanden ist. Gleichzeitig besteht aber auch ein Minus der Credit-Gewähr, weil das aus Zahlungseinstellungen und anderen Verhältnissen hervorgegangene Mißtrauen zu voller Geltung gekommen ist. Bezeichnend machen sich nur sehr schwache Symptome dahin bemerkbar, daß schon in kurzer Zeit eine Aenderung der bestehenden Verhältnisse durch einen Aufschwung der Industrie und des Börsenverkehrs, wodurch der augenblickliche Zustand auf dem Geldmarkte eine Aenderung erfahren würde, eintreten werde. Im Laufe der Woche sind wieder erhebliche Baarmittel in die Casse der Deutschen Reichsbank zurückgeflossen. — Bei der Bank von England sind nach dem uns vorliegenden Ausweise vom 4. d. M. die Wechselbestände um 643 000 £ zurückgegangen, die Guthaben der Privaten haben um 2 072 000 £ ab- und solche des Staates um 17 000 £ zugenommen. Die Regierungssicherheiten reducirten sich um 1 098 000 £, der Baarvorrath ist um 21 000 £ gestiegen, gleichzeitig hat eine Erweiterung des Notenumlaufs um 264 000 £ stattgefunden, so daß die Totalreserve sich um 242 000 £ vermindert hat. Das Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven beträgt 42 gegen 40⅞ in der Vorwoche und 45¼ im Jahre 1891. Am offenen Markte war gestern Geld in London leicht, der Privatdiscont für Dreimonats-Wechsel stellte sich auf 1⅞—1¾ Proc. während tägliches Geld 1—1¼ Proc. bedang. — Nach dem neuesten Ausweise der Bank von Frankreich hat das Portefeuille eine Erleichterung um 115 586 000 Frcs erfahren, dagegen sind die Gesammt-Vorschüsse um 3 446 000 Frcs. gewachsen. Von den Guthaben der Privaten wurden 41 917 000 Frcs. und von denjenigen des Staatsschatzes 41 331 000 Frcs. abgetreten. Der Baarvorrath in Gold ist um 16 772 000 Frcs. und solcher in Silber um 2 653 000 Frcs. angewachsen. Der Notenumlauf ermäßigte sich um 2 412 000 Frcs.; das Verhältniß desselben zum Baarvorrath stellt sich auf 83,78 Proc. gegen 83,10 Proc. vor 8 Tagen und 74,24 Proc. zur gleichen Zeit im Vorjahre. — Bei der Oesterreichisch-Ungarischen Bank hat diesmal der Ultimo keine besondere Verschiebung im Stande derselben nach sich gezogen. Das Leihgeschäft zeigt eine mäßige Steigerung der Ansprüche. Da der Banknoten-Umlauf mit einem Plus von 420 000 fl. und der Staatsnotenbesitz der Bank mit einem Minus von 890 000 fl. figurirt, so resultirt im Ganzen eine Zunahme der Papiercirculation um 1 290 000 fl. Die steuerfreie Bankactienreserve beträgt 36 095 000 fl. (— 1 140 000 fl.).

● **Plagwitz**, 5. Februar. Mit allgemeiner Spannung sieht man dem Urtheile entgegen, das Herr Oberbaurath Franzius aus Bremen über unseren Elster-Saale-Canal fällen wird. Der gewannte Herr wird heute in Begleitung einiger Mitglieder der Leipziger Handelskammer im Auftrage dieser Körperschaft den Canal besichtigen. Herr Regierungsbaumeister Götz wird die Herren führen. Daß man hier im Westen eine gewisse Beängstigung darüber hegt, daß der Canal als ein todter Wasserarm liegen bleiben könnte, falls der Staat ihn nicht übernimmt und weiter baut, ist leicht erklärlich; aber es ist doch nicht unmöglich, daß sich die jetzt noch widerstreitenden Interessen auf Grund des von Herrn Professor Dr. Hasse aufgestellten Planes vereinigen lassen. Wenn der Westen einen Hafen für einen directen Canal Leipzig-Wallwitzhafen erhält, dann ist auch der bis jetzt fertige Theil des Elster-Saalecanals nicht umsonst gebaut. Abgesehen davon, daß er den verschiedenen Fabriken von Plagwitz und Lindenau als Wasserbecken und auch als Ableitungscanal für die Abwässer dient, würde er auch als Schiffahrtscanal für jene Fabriken seine Bedeutung behalten; denn diese könnten dadurch in directer Verbindung mit dem im Westen anzulegenden Hafen. Daß dabei große Baarentransporte in Frage kämen, geht schon daraus hervor, daß der Canal z. B. folgenden Fabriken als Zu- und Abfuhrstraße dienen könnte: Leipziger Baumwollspinnerei, Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., jetzt Tittel & Krüger, Dachpappenfabriken Müller & Schubert, sowie C. F. Weber, Maschinenfabriken von Rudolf Sack, Kießling & Co., Gebr. Brehmer, Fuchs & Kunad, Forderling ꝛc. So würde Dr. Heine's Verdienst um die Industrie des Westens immer groß sein und der Canal würde dieser auch ferner erhalten bleiben können.

§ **Greitzich**, 5. Februar. Im Monat Januar d. J. wurden in hiesige Sparcasse eingelegt 43 815,22 ℳ in 544 Posten (in demselben Monat des Vorjahres 43 441,81 ℳ in 493 Posten) und zurückerhoben 22 758,87 ℳ in 285 Posten (in demselben Monat des Vorjahres 41 430,04 ℳ in 248 Posten). Die Gesammteinnahme an Einlage-Capitalien und Zinsen ꝛc. betrug im Januar d. J. 62 643,39 Mark und die Gesammtausgabe an Rückzahlungen, Zinsen und Capitalien ꝛc. 36 764,37 ℳ, daher Cassenumsatz im Januar d. J. 99 407,76 ℳ. Der Cassenbestand belief sich Ende Januar auf 25 879,02 ℳ.

-r. **Chemnitz**, 4. Februar. Daß die Handelsverträge für den Absatz unserer Wirkwaaren günstig sind, wurde bereits in einem Artikel des „Leip. Tagebl." hervorgehoben, und wir können nur bestätigen, daß schon ansehnliche Bestellungen für Oesterreich-Ungarn gemacht wurden. Eines besseren Geschäftsganges als bisher erfreuen sich auch Tricotstoffe, für die besonders größere Bestellungen aus England vorliegen. Zwar sind Blousen aus Baumwoll- und Wollstoff für die früher so beliebt gewesenen Tricottaillen sehr starke Concurrenten; aber dennoch bleibt Tricot als Blousenstoff noch immer beliebt. — Hier ist der Wunsch nach dem Zustandekommen eines Handelsvertrages mit Spanien wohl allgemein; denn da dieses Land im vergangenen Jahre für 3 189 124 Pesetas Strumpfwaaren, für 2 011 493 Pesetas Maschinen, für 228 467 Pesetas Motoren ꝛc. aus Deutschland erhielt, kann man schon ersehen, daß auch unsere Industrie an der Ausfuhr wesentlich betheiligt war, und daß es sehr wünschenswerth ist, diese aufrecht zu erhalten, ja sogar noch zu erweitern.

X **Aus dem oberen Vogtlande**, 4. Februar. Unsere Musikinstrumentenindustrie, die von jeher nach den Vereinigten Staaten einen bedeutenden Absatz hatte, wird leider, so scheint es wenigstens, auf der Weltausstellung in Chicago nicht vertreten sein, obwohl sich der Gewerbeverein in Markneukirchen alle Mühe gegeben hatte, eine würdige Collectivausstellung zu Stande zu bringen. Dagegen verlautet mit Bestimmtheit, daß die Wiener Ausstellung hier aus beschickt werden wird. Wenn man bedenkt, daß die Musikwarenfabrikanten in Böhmen unseren Industriellen den Wettbewerb nicht nur im Auslande, sondern sogar im Inlande streitig machen, so sollte man doch meinen, daß eine Vertretung unserer großen Exportindustrie für Musikinstrumente in Chicago weit wirkungsvoller wäre als in Wien. Hoffentlich ist in dieser Frage noch nicht das letzte Wort gesprochen.

-r- **Aus dem Erzgebirge**, 4. Februar. Der Aufschwung, den die Posamentenindustrie im vergangenen Jahre erfahren, und der sich in der erhöhten Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten bekundet hatte, scheint sich jetzt auch auf die Perlstickerei auszudehnen; denn die Mode begünstigt wieder die mit Perlen aller Art besetzten Stoffe. Es werden sowohl Glas- wie Metallperlen dazu verwendet. Da das Aufnähen der Perlen leicht zu erlernen ist, so können leicht fehlende Arbeitskräfte herangebildet werden; doch ist gegenwärtig der Bedarf noch nicht so groß, daß man gezwungen wäre, neue Arbeiter einzustellen.

—t. **Crimmitschau**, 4. Februar. Für die hiesige städtische Sparcasse ist jetzt eine neue Ordnung festgestellt und beschlossen worden. Nach dieser Ordnung sind künftighin in Werthpapieren in der Regel nicht mehr 25 Proc. des Activvermögens anzulegen; dem Reservefonds fließen alljährlich 20 Proc. von dem nach Abzug der Verwaltungskosten verbleibenden Reingewinn so lange und in so weit zu, als er nicht die Höhe von 5 Proc. des Gesammtguthabens aller Einleger erreicht hat.

*† **Dresden**, 4. Februar. Am Ende des Jahres 1891 besaßen die königlich sächsischen Staatseisenbahnen an Fahrbetriebsmitteln für die Normalspurbahnen 900 Locomotiven, 663 Tender, 2348 Personenwagen, 404 Zugführer- und Gepäckwagen, 8010 bedeckte und 14 515 offene Güterwagen, zusammen 22 929 Güterwagen. In den Personenwagen befanden sich 94 229 Plätze, das Ladegewicht aller Güterwagen betrug 216 693 t. Für die Schmalspurbahnen waren vorhanden: 46 Locomotiven, 192 Personenwagen, 29 Zugführer- und Gepäckwagen, 182 bedeckte und 680 offene Güterwagen, zusammen 901 Güterwagen. In den Personenwagen befanden sich 4384 Sitz- und Stehplätze, die Güterwagen hatten ein Ladegewicht von zusammen 4540,5 t. Von den mitverwalteten Privatbahnen besaßen: a. die Rittersburg-Zeitzer Bahn 10 Locomotiven, 6 Tender, 18 Personenwagen, 2 Zugführer- und Gepäckwagen, 40 bedeckte und 622 offene Güterwagen. Die Zahl der Personenwagenplätze beträgt 703, das Ladegewicht der Güterwagen 6630 t; b. die Zittau-Reichenberger Bahn 6 Locomotiven, 5 Tender, 10 Personenwagen, 3 Zugführer- und Gepäckwagen, 32 bedeckte und 77 offene Güterwagen. Die Personenwagen besitzen 378 Plätze, die Güterwagen hatten ein Gewicht von 365 t; c. die Zittau-Oybin-Jonsdorfer Schmalspurbahn 5 Locomotiven, 17 Personenwagen, 3 Zugführer- und Gepäckwagen, 5 bedeckte und 15 offene Güterwagen. Die Personenwagen besitzen 685 Sitz- und Stehplätze, das Ladegewicht der Güterwagen betrug 115 t. Bei den sächsischen Staatsbahnen kommen von den vorhandenen Plätzen auf I. Cl. 2,5 Proc., auf II. Cl. 17,3 Proc., III. Cl. 64,6 Proc., IV. Cl. 15,6 Proc. Die Aufstellung sämmtlicher Transportmittel hintereinander würde eine Gleislänge von 218 km (angefähr die Entfernung Leipzig-Riesa-Dresden-Görlitz) erfordern. Das Gewicht einer Locomotive für Normalspurbahnen beträgt 43,6 t = 43 600 kg, des eines Tenders 27,2 t = 27 200 kg, eines dreiachsigen Personenwagens 18,91 = 18 900 kg, eines 2achsigen Personenwagens 14 t = 14 000 kg, eines 3achsigen bedeckten Güterwagens 11,3 t = 11 300 kg, eines 2achsigen bedeckten Güterwagens 8,9 t = 8900 kg, eines 4achsigen offenen Güterwagens 11,7 t = 11 700 kg, eines 2achsigen offenen Güterwagens 8,1 t = 8100 kg; bei den Schmalspurbahnen beträgt das Gewicht einer Fairlie-Locomotive 28,9 t = 28 900 kg, einer 3achsigen Tender-Locomotive 16 t = 16 000 kg, eines 4achsigen Personenwagens 6,1 t = 6100 kg, eines 2achsigen Personenwagen 3,7 t = 3700 kg, eines 2achsigen bedeckten Güterwagens 2,9 t = 2900 kg, eines 4achsigen offenen Güterwagens 3,2 t = 3200 kg und eines 2achsigen offenen Güterwagens 2,5 t = 2500 kg.

*— Naumburger Bankverein. Director Voß ist, wie bereits gemeldet, plötzlich verstorben. Das Actiencapital des Vereins beträgt 750 000 ℳ, auf die Reserven entfallen 350 000 ℳ. Nach der letzten Bilanz bezifferten sich die Passiven auf 3 Millionen Mark. Man sieht hier von einem Fehlbetrag von 1½ Millionen Mark. Die Deutsche Genossenschaftsbank in Berlin, welche durch Wechsel-Verbindlichkeiten in Mitleidenschaft gezogen ist, schlägt in Folge dessen statt 6 nur 5½ Proc. Dividende vor. Der „Naumburger Bankverein" hat lediglich durch unvorsichtige, leichtsinnige Creditgewährung, besonders an einen Bauunternehmer, gelitten. Der Concurs dürfte gestern angemeldet worden sein.

⊙ **Aus Reuß jüngerer Linie.** Die Vorarbeiten für Erbauung einer Eisenbahn von Gera nach Münchenbernsdorf sind nach dem Verwaltungsberichte des Oberbürgermeisters Reuß-Gera auf Kosten der beiden genannten Stadtgemeinden ausgeführt worden und beendet. Neuerdings werden von Seiten der königlich preußischen Eisenbahnverwaltungen Erhebungen in Bezug auf die erwähnte Bahnlinie angestellt, so daß es nicht unwahrscheinlich ist, daß der Bahnbau später doch noch von jener Verwaltung zur Ausführung gebracht werden wird. — Der Landtag von Reuß jüngerer Linie hatte für die von Preußen zu erbauende Eisenbahn Triptis-Ebersdorf-Lobenstein-Blankenstein die Grunderwerbskosten von 350 000 ℳ bewilligt, von denen ein auf ca. 150 000 ℳ betragender Ueberschuß verblieben ist.

⊙ **Gera**, 4. Februar. Unsere Textilindustrie erfreut sich gegenwärtig eines guten Geschäftsganges, und die Fabriken sind mit Aufträgen hinreichend versehen. Es ist nur zu wünschen, daß nach so langer Flaue diese Besserung von recht langer Dauer sein möge. — Eines unserer größten Detailgeschäfte für Manufacturwaaren, die Firma Emil Gensel, ist von seinem jetzigen Besitzer an zwei Kaufleute aus Frankfurt a. M. verkauft worden und wird von diesen demnächst übernommen werden. — Die Firma Thrandorff & Koepke, welche namentlich Confectionsstoffe fertigte, hat sich aufgelöst und ist in Liquidation getreten. Ersterer hat am hiesigen Platze wieder ein Wollenwarenfabrikations-Geschäft unter der Firma Rd. Thrandorff gegründet und in das Handelsregister eintragen lassen. Letzterer wird in einer Nachbarstadt ebenfalls die Fabrikation Gerner Stoffe fortsetzen.

r. **Meiningen**, 4. Februar. Nach dem Geschäftsbericht der Vereinsbrauerei Salzungen wurde ein Ueberschuß von 33 575 ℳ und nach erfolgten Abschreibungen noch ein Reingewinn von 20 745 ℳ erzielt, so daß der Vorstand der General-Versammlung wieder 5 Proc. Dividende zur Vertheilung in Vorschlag bringt. — Im letzten Sudjahre wurden in 265 Gebräuden 13 250 hl Bier hergestellt gegen das Vorjahr in 5 Gebräuden 250 hl mehr. Das Wirthschaften-Conto steht mit 135 644 ℳ zu Buch.

Berlin, 4. Februar. Da eine Abänderung der amtlichen Notirung für Butter zum Zwecke der Beseitigung der Ueberpreise nothwendig wurde, so hat eine Aenderung des Notirungsmodus dahin stattgefunden, daß unter Vermehrung der Mitglieder der Notirungscommission beschlossen wurde, nur volle Abrechnungspreise franco Berlin zur Notiz gelangen zu lassen. Die Notirung stellt sich dadurch höher als bisher und sind Ueberpreise hierdurch ausgeschlossen.

Berlin, 4. Februar. Aus Kreisen des deutschen Walzwerkverbandes wird mitgetheilt, der Grundpreis dürfte demnächst eine wesentlichere officielle Herabsetzung erfahren. Die Aufträge seien zwar nicht gering, indeß drückte die scharfe westfälische Concurrenz. Betreffs des Fortbestandes des Walzwerkverbandes wird darauf verwiesen, daß der Vertrag bis Ende 1893 laufe. Die Gefahr für den Verband bestehe in der Concurrenz, welche der rheinisch-westfälischen Gruppe von westfälischen Nichtverbandwerken gemacht wird.

*— Vom internationalen Getreidemarkt. Der überseeische Weizenexport war auch in letzter Woche im Vergleich zum Vorjahre recht ansehnlich. Ostindien expedirte in den Wochen endend am

	30. Jan. 1892 Quarters	23. Jan. 1892 Quarters	31. Jan. 1891 Quarters
Weizen nach England	53 000	54 000	8 000
nach dem Continent	17 000	66 000	19 000
Zusammen	70 000	120 000	27 000
Mais nach England	—	—	—
nach dem Continent	1 000	1 000	15 000
Zusammen	1 000	1 000	15 000

Schwimmendes Getreide. In der Größe der für Europa schwimmenden Getreidezufuhren hat die letzte Woche keine sonderliche Veränderung gebracht. Es waren unterwegs am

	2. Februar 1892 Quarters	26. Januar 1892 Quarters	3. Februar 1891 Quarters
Weizen und Weizenmehl nach England	2 881 000	2 892 000	2 047 000
dem Continent	1 289 000	1 288 000	785 000
zusammen	4 170 000	4 180 000	2 832 000
Mais	818 000	878 000	440 000
Gerste	178 000	191 000	300 000
Roggen	85 000	75 000	85 000
Rapssaat	7 000	19 000	64 000

Von jenen für den Continent bestimmten 1 289 000 Quarters Weizen und Weizenmehl sind 700 000 nach Frankreich, 325 000 nach Belgien, 100 000 nach Holland und 165 000 nach Deutschland, Italien und verschiedenen anderen bestimmt. — Die Weizenankünfte an der englischen Küste betrugen in den Wochen endend am

	30. Januar 1892 Ctr.	23. Januar 1892 Ctr.	31. Januar 1891 Ctr.
Weizen	807 014	938 253	791 601
Weizenmehl	370 808	386 881	374 782

An inländischem Weizen kamen zur Ablieferung ca. 164 000 Quarters und stand damit die Gesammtzufuhr hinter dem als Wochenbedarf geschätzten Quantum um ca. 80 000 Quarters zurück. Es kommt dies bereits in den verschiedenen zum 1. Februar gemachten Lageraufnahmen, welche eine Abnahme im Januar erlitten, zum Ausdruck. — Nordamerikas Export betrug von beiden Küsten der Vereinigten Staaten in den Wochen endend am

	30. Januar 1892	23. Januar 1892	31. Januar 1891
Weizen Quarters	350 000	381 000	138 000
Mais „	430 000	441 000	29 500
Roggen „	26 000	14 000	—
Mehl Sack	218 000	189 500	194 000

Die Ablieferungen der Farmer sind für Weizen bereits wieder im Zunehmen, für Mais sind sie geradezu kolossal geworden. Es kamen an die acht Hauptstapelplätze des Westens in den Wochen endend am

	Weizen 1892 Ctrl.	Weizen 1891 Ctrl.	Weizen 1890 Ctrl.	Mais 1892 Ctrl.	Mais 1891 Ctrl.
30. Januar	305 000	166 250	128 150	601 330	185 500
23. „	233 750	155 000	137 500	364 000	149 000
16. „	252 500	184 000	165 625	320 833	133 000
9. „	333 750	200 000	178 750	371 000	144 000

*— Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei, Actien-Gesellschaft zu Halle a. S. Durch Beschluß des Aufsichtsrathes ist das Mitglied des Aufsichtsrathes Justizrath Herzfeld zu Halle a. S. zum Stellvertreter des behinderten Vorstands-Mitgliedes Richard Riedel und zwar auf die Zeit vom 1. Februar bis 1. Juli bestellt worden. Ferner wurde dem Ingenieur Paul Dressel zu Halle a. S. Collectiv-Procura ertheilt.

*— Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover. Im Monat Januar waren zu erledigen 1676 Anträge über 1 907 000 ℳ. Das Vermögen erhöhte sich von 37 350 000 Mark auf 38 170 000 ℳ.

*— Bierbrauerei zum Feldschlößchen, Actien-Gesellschaft zu Braunschweig. Nach Abschreibungen von 32 931,49 Mark stellt sich für das Betriebsjahr 1890/91 ein Verlust von 35 370,20 ℳ heraus.

*— Contanten-Einfuhr in Hamburg. Von Lissabon wurde 1 K. Contanten für Seemann & Esse und von Bremerhaven 2 B. Contanten an Ordre zugeführt.

§ Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft in Hamburg. Die Dampfschiffs-Rhederei Hansa in Hamburg, welche seither mit neuen großen Dampfern die Reisefahrt zwischen der Elbe und den Häfen Canadas besorgte und aus diesem Geschäfte ihren Actionairen während der letzten drei Jahre eine gute Verzinsung, nämlich von 6, 12 und 4 Proc., durchschnittlich also über 7 Proc., zu bieten vermochte, hat einen Verkaufsvertrag mit der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft geschlossen. Diesem Vertrage gemäß erwirbt die letztere Gesellschaft die 9 Hansa-Dampfer, von denen bei Abkauf des Geschäftsjahres 1890 (für 1891 liegt noch keine Bilanz vor) sieben mit 4 169 000 ℳ zu Buch standen, während auf die beiden damals im Bau befindlichen Dampfer „Wandrahm" und „Pickhuben" 1 558 216 Mark angezahlt war. Für diesen Gesammtwerth der Flotte, nach letzter Bilanz 5 727 216 ℳ, zahlt die Packetfahrt 5 000 000 ℳ, während die Hansa-Gesellschaft den Reingewinn des Jahres 1891 zum Belaufe von ungefähr 400 000 ℳ auf die Dampfer abschreibt und somit keine Dividende vertheilt. Die von der Packetfahrt zu zahlenden 5 000 000 ℳ kommen dem Actiencapitale der Hansa-Gesellschaft gleich, so daß die Actionäre dieser letzteren voraussichtlich einfach gegen Actien der Packetfahrt ausgetauscht werden. Die Packetfahrt-Gesellschaft, welche gegenwärtig mit ihren Schiffen die Passagier- und Frachtfahrt nach New-York, Baltimore, New-Orleans, Mexiko und den Hafenplätzen der westindischen Inseln betreibt, wird demnach in Zukunft, sofern die geschlossene Vereinbarung seitens der Actionaire der contrahirenden Gesellschaften genehmigt wird, wenn übrigens nicht zu zweifeln ist, auch die Fahrt nach Canada führen, wie ihr ja bekanntlich die Leitung des Passagierdienstes bisher schon von der Deutsch-Ostafrikanischen und der Hamburg-Südamerikanischen Linie übertragen worden war.

Bremen, 4. Februar. Der Aufsichtsrath der Deutschen Nationalbank setzte die Dividende auf 5½ Proc., wie 1890, fest.

*— Norddeutscher Lloyd. Der nunmehr wohl als völlig verloren anzusehende Dampfer „Elder" war seit acht Jahren auf der New-Yorker Fahrt beschäftigt. Er gehörte zu den größeren Schiffen der Gesellschaft (7000 Pferdekraft, 4719 Register-Tons Brutto). Sein ursprünglich 4 Mill. Mark betragender Buchwerth ist durch Abschreibungen auf 2,37 Mill. Mark reducirt. Bekanntlich ist der Norddeutsche Lloyd für einen großen Theil seines Schiffsparkes Selbstversicherer. Zu diesem Zweck hat er einen Versicherungsfonds angesammelt, welchem jährlich 10 Procent der Prämien-Ueberschüsse zugewiesen werden. Auf diese Weise hatte er in 1890 288 076 ℳ erhalten, wodurch der Fonds auf 4,42 Mill. Mark gestiegen war. Aus diesem Fonds ist der Verlust zu decken, doch dürfte dadurch andererseits eine stärkere Ueberweisung aus dem Jahresgewinn nothwendig werden. Der Erneuerungsfonds der Gesellschaft, aus welchem die regelmäßigen Reparaturen und Erneuerungen bestritten werden, enthält 9,29 Mill. Mark. Die Ladung des Schiffes bestand zum größten Theile aus Tabak, Cigarren und Baumwolle im Werthe von 4—5 Mill. Mark und ist fast durchgängig auf Generalpolice bei deutschen Gesellschaften versichert. Der Schaden wird die gesammten deutschen Gesellschaften treffen, die meist wohl Rückdeckung in England haben.

§ Die Situationspläne für die diesjährige Mecklenburgische Landes-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung sind von den Herren Baurath Möckel-Doberan, dem Schöpfer des seiner Vollendung entgegengehenden, in Rostock errichteten Monumentalbaues der mecklenburgischen Stände, sowie von dem Baumeister Lüß-Rostock entworfen. Das Hauptgebäude allein enthält 4000 qm bebaute Fläche und wird nach der Stadtseite hin von zwei thurmartigen Vorbauten flankirt. In der geräumigen Maschinenhalle findet u. A. eine besondere Molkerei-Ausstellung Platz, welche für den bedeutenden Aufschwung Zeugniß ablegen wird, den seit einigen Jahren gerade das Molkereiwesen und der Butterexport Mecklenburgs genommen hat. Eine hervorragende Beachtung wird fernerhin die Specialausstellung des Fischereigewerbes erfordern, die einer bemerkenswerthen Beschickung seitens der fischereitreibenden Bevölkerung des seenreichen Landes und der Ostseeküste gewiß ist.

D.B.Hd. **Braunsberg**, 4. Februar. Die General-Versammlung der hiesigen Bergschlößchen-Brauerei beschloß pro 1891 eine Dividende von 10 Proc. zu vertheilen.

*— Verheimlichungen bei Actiengesellschaften. Wie bei der „Bayerischen Landesbank" ist auch bei der „Ebert-Zuber-Brauerei" der Prüfungsbericht unterdrückt worden, indem die Hauptversammlung sich vorerst mit dessen Geheimhaltung einverstanden erklärte, in der Erwägung, daß die Aufdeckung aller unsauberen Machenschaften und der wahren Lage der Gesellschaft dieser bezw. den Actionairen nicht von Nutzen sein könne, und daß andererseits die vorbehaltene Veröffentlichung als Waffe gegen diejenigen Personen benutzt werden kann, welche eine Schuld an den Verfehlungen trifft, falls sie nicht auf dem Wege gütlichen Uebereinkommens einen gewissen Ersatz leisten. „Praktisch mag", schreibt die „Münchener Allg. Ztg.", „ein solches Verfahren vielleicht sein — bei der Bayrischen Landesbank hat es jedoch kaum etwas genützt, weil in diesem Falle die Entschädigung sich als so gut wie werthlos erwiesen hat, bei der Mang'schen Verlagsgesellschaft wird allerdings dadurch von Herrn Graf event. die Summe von 100 000 ℳ herausgeschlagen — moralisch und dem Geist des Gesetzes betreffs Revisionscommissionen entsprechend ist es nicht. Wir haben schon früher betont, daß auf diese Weise der Werth der Revisionscommission mehr oder weniger illusorisch wird, und daß eine Abänderung der Bestimmungen nach der Richtung, daß die Revisoren stets außerhalb der Gesellschaftsorgane behördlich ernannt werden und weniger die Vertuschung möglich gemacht wird, am Platz erscheine."

*— Oesterreichische Märzrente und Ungarische Papierrente. Im gestrigen hiesigen Coursblatte erscheint die Oesterreichische Märzrente mit einer Notiz von 89,40 und die Ungarische Papierrente mit einer solchen von 89,50. Die 5proc. österreichische Notenrente und die 5proc. ungarische Papierrente, welche in der Coursentwickelung allerdings durch die geplante Conversion begrenzt sind, nehmen also heute fast den gleichen Coursstand ein; während bisher zu Gunsten der Märzrente eine Differenz bestanden hat, notirt jetzt Ungarische Papierrente höher. Dagegen besteht zwischen der 4proc. österreichischen Goldrente und der 4proc. ungarischen Goldrente auch heute noch zu Gunsten der ersteren eine Differenz von ca. 3 Proc.

*— Zur österreichischen Valuta-Regulirung. In Wiener unterrichteten Kreisen hält man daran fest, daß die gesetzgeberischen Vorlagen, welche zunächst ein Währungsgesetz, ein Relationsgesetz, sowie eine auf die Goldbeschaffung bezügliche Ermächtigungsvorlage umfassen sollen, den beiderseitigen Parlamenten im Mai unterbreitet werden dürften. Es hat das natürlich zur Voraussetzung, daß bis dahin nicht nur die Enqueten ihre Aufgabe beendigt haben — was wohl keinem Zweifel unterliegen kann — sondern daß, wie selbstverständlich, auch die Verhandlungen der beiden Finanzministerien über die in Rede stehenden Vorlagen und die damit im Zusammenhange stehenden Fragen beendigt sein werden. Innerhalb der Rechtslinke-Gruppe vertritt man die Ansicht, daß die Goldbeschaffung von den Anleihe- und Conversionsoperationen vollständig losgelöst, als selbstständiges Ganze behandelt werden müsse. England werde in der Lage sein, das Gold zum allergrößten Theile zu beschaffen, die Placirung eines größeren Betrages der zu ermittelnden Anleihe sei aber unter den derzeitigen Verhältnissen des englischen Geldmarktes zweifelhaft und müßte hierüber wohl in erster Reihe auf die österreichisch-ungarische Monarchie selbst sowie auf Deutschland und Holland reflectirt werden. Die Enqueten sollen am 22. d. ihre erste Sitzung abhalten und erwartet man, daß dieselben ihr Pensum in vier Wochen längstens beendet haben werden. Der ungarische Finanzminister hat Pester Nachrichten zufolge auch schon seinen auf die Conversion bezüglichen Plan festgestellt und ist, wie wir schon meldeten, die Emission von vierprocentigen amortisablen Titres in bestimmter Aussicht genommen. Entgegen Berliner Börsenblättern, welche gegenüber der österreichischen Valutaregulirungsfrage eine sehr kühle, zum Theil sogar ablehnende Haltung an den Tag legen (vielleicht aus Aerger darüber, daß die Wiener Börse jetzt die Führung hat und Berlin an Wien große Summen hat zahlen müssen), verfolgt man anderwärts die Valutaregulirung mit sympathischem Interesse. So finden wir in der „N. Fürr. Ztg." eine längere Ausführung über die Frage. Das Blatt leitet seine Betrachtungen über die österreichische Valutareform mit folgenden allgemeinen Bemerkungen ein: „Während Rußland, von schmerzvoller Hungersnoth bis ins Innerste getroffen, zu Boden liegt und sein Schatzkanzler vergeblich Ausschau hält nach den guten Manne, der auch heute noch erbötig wäre, seine Groschen auf dem Altar des Zarismus niederzulegen, rüstet sein Nachbar im Südwesten, die österreichisch-ungarische Monarchie, zu einem Feste, auf dem ihre Ebenbürtigkeit auch auf finanziellem Gebiete mit den reichen Westmächten erklärt werden soll. Oesterreich hat nicht viel Aufhebens gemacht von seiner wirthschaftlichen Regeneration. Und als der letzte Rechnungsabschluß Cisleithaniens einen ohne Einführung neuer Steuern erzielten Ueberschuß von 22 Millionen Gulden zeigte, wurden nicht die Trommeln gerührt und die Pauken geschlagen, wie es mancher Staat gethan hätte, dessen wirthschaftliche Kräfte im besseren Ansehen als jene Oesterreichs stehen. Unser Nachbar im Osten sammelt sich und er weiß, daß es ihm nicht fehlen kann. Die Proclamation seiner finanziellen Unabhängigkeit soll aber noch im Laufe dieses Jahres in Gestalt der „Balutareform" erfolgen."

-rb- In der Fernsprechleitung Paris-London sind während der Monate April bis October 1891 13 729 Gespräche à 10 Frcs. geführt worden. Der Verkehr ist von Monat zu Monat stetig gestiegen und zwar